

Pressemitteilung

Ansprechpartner:
Christoph Schlott, Vorsitzender
Telefon (06431) 2888055
e-mail: terra-incognita@t-online.de



www.koenigsteiner-kreis.de

Pressemitteilung 2026-02-23 von:
Denkmalpflege Königstein e.V.,
Eugen-Kogon-Gesellschaft e.V.
Neuer Königsteiner Kreis e.V.
Verein für Heimatkunde e.V. Königstein

Keine Präsentationen zum „Tag der Demokratiegeschichte“ am 18. März / Verbot durch die Stadt Königstein

Mehr als ein Dutzend Einzel-Präsentationen auf den Wiesen der Festungsrue Königstein, einem „Ort der europäischen Demokratiegeschichte“. So hatten sich das fünf historische Vereine in Königstein gedacht. Alles steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten für den Tag der Demokratiegeschichte am 18. März, einiges ist vom Land Hessen unterstützt, anderes erhielt eine Förderzusage von der Bundesstiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte.

Doch keine der Präsentationen wird dort zu sehen sein. Die Stadt verweigert die Nutzung der Flächen auf der Festungsrue. Sie begründet dies gegenüber allen Vereinen mit einem angeblichen Rechtsstreit, den sie mit dem Verein für Heimatkunde e.V. Königstein auszufechten habe. Den gibt es aber nicht und er wäre zudem keine Begründung, die einer Prüfung standhalten könnte.

Aus dem ganzen Bundesgebiet wurden rund 180 Projektanträge zum 18. März 2026 von der Bundesstiftung im Auftrag des Bundespräsidenten ausgewählt, fünf davon aus Königstein. Das wiederum liegt an der herausragenden Bedeutung Königsteins für die Demokratiegeschichte Deutschlands und der dort besonders aufgestellten historischen Vereine, die sich allesamt um das Thema kümmern und seit Jahren mit beachtlichen Erfolgen aufwarten können.

16 kompakte Themeninseln sollten im weitläufigen Areal der Festungsrue open-air gezeigt werden, von der Französischen Revolution bis zur Gründung des Landes Hessen und der Bundesrepublik. Schließlich ist Königstein auch eine Stadt des Grundgesetzes und der Hessischen Verfassung.

„Was wir hier erfahren, ist der schlechteste politische Witz, den ich in meinem Berufsleben erlebt habe“, vermerkt Dr. Wolfgang Geiger, Vorsitzender der Eugen-Kogon-Gesellschaft e.V.: „Eine Stadt, die den Eugen-Kogon-Preis vergibt, sich der ‚gelebten Demokratie‘ rühmt, sich mit Demokratiegeschichte schmücken will, verbietet fünf ihrer gemeinnützigen Vereine Präsentationen zur Demokratiegeschichte am ‚Tag der Demokratiegeschichte‘? Warum?“

Die Eugen-Kogon-Gesellschaft ist mit den Themen „80 Jahre SS-Staat und Frankfurter Hefte von Eugen Kogon“ und „Herbert Sulzbach“ in besonderer Weise betroffen. Genauso wie der Neue Königsteiner Kreis e.V.: „Peinlich genug, dass wir die vom Hessischen Justizminister geförderte Zaun-Ausstellung zur Hessischen Verfassung schon 2025 nicht in Königstein zeigen konnten, sondern in Steinbach erfreulicherweise Asyl gefunden haben. Das wiederholt sich jetzt. Selbst die Präsentation ‚Der Königsteiner Entwurf‘ ist so natürlich auch nicht möglich. Ich beobachte bei dieser Stadt seit

2019 eine zunehmende Willkür, wie man mit bundes- und landesgeförderten Kulturprojekten umgeht bzw. sie ablehnt und sich stattdessen des Themas Demokratiegeschichte zwar bemächtigt, aber selbst kaum etwas Nennenswertes zustande bringt. Diese Stadt hat ein Problem mit ihrem demokratischen Selbstverständnis, wenn es um eine von ihr unabhängige Kulturszene zu historischen Themen geht. Ich halte dieses Verbot für grob missbräuchlich“, sagt Christoph Schlott, Vorsitzender des Vereins Neuer Königsteiner Kreis e.V.: „Ich habe der Bürgermeisterin das Faksimile der Urfassung und den Begleitband zur Ausstellung Hessische Verfassung per Kurier zugestellt, damit sie wenigstens dieses Thema am ‚Tag der Demokratiegeschichte‘ sich anschauen kann: Dort findet sie dann Beiträge u.a. der Hessischen Staatsminister Prof. Dr. Roman Poseck und Heike Hofmann. Allein den beiden berichten zu müssen, dass sogar diese Ausstellung in Königstein nicht gezeigt werden kann, ist peinlich genug.“

Abenteuerlich ist die Begründung des zuständigen Immobilienmanagements der Stadt: Man wolle mit keinem der Vereine Kontakt haben, solange die Differenzen zwischen der Stadt und dem Verein für Heimatkunde nicht beigelegt wären. Mit diesem Argument der Ablehnung erfolgt eine Kollektivbestrafung aller Vereine, und zwar in Wirklichkeit aufgrund des gemeinsamen Themas Demokratiegeschichte.

„Wir wissen seit 2017, dass bei der Stadt die Vorstellung vorherrscht, die Geschichte gehöre der Stadt und sie hätte zu bestimmen, was wie präsentiert wird und wer wann wie welche Anträge stellt. Daraus erklärt sich auch die Kündigung der Museumsräume, die die Stadt 2023 gegenüber dem Verein für Heimatkunde e.V. Königstein ausgesprochen hat: Damals hatte unser Verein vor, eine Ausstellung zum Thema ‚Königstein 1945-1952‘ zu gestalten, wohlgermerkt mit Bundesmitteln. Das passte offensichtlich nicht in die Gedanken- und Gedenkwelt des Bürgermeisters. Also: Rauswurf nach 55 Jahren, und dann: Der Versuch, sich nach 55 Jahren die Sammlung unseres Vereins zum Eigentum zu machen. Das ist schon schlimm genug.“, ergänzt Frauke Heckmann, Vorsitzende des Vereins für Heimatkunde e.V.

Und sie fährt fort: „Mich überrascht nach meinen Erlebnissen in den letzten Jahren gar nichts mehr. Fünf Vereine aber angeblich deshalb abzulehnen, weil unser Verein den Übergrifflichkeiten der Stadt nicht nachgeben will, das ist wohl doch eher ein untaugliches Scheinargument, um zu vertuschen, worum es in Wirklichkeit geht: Eben die alleinige Dominanz bei der Darstellung von Stadtgeschichte. Das wundert mich angesichts der überhaupt nicht aufgearbeiteten Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1952 auch nicht. Oder ist es vielleicht noch direkter eine Antwort auf die von den Vereinen vor einigen Monaten aus guten Gründen ins Leben gerufene ‚Forschungsstelle Jüdisches Leben, Nationalsozialismus, Entnazifizierung und Demokratiegeschichte in Königstein‘? Welcher Wind weht uns da entgegen? Hier ist nicht Widerspruch, sondern Widerstand angesagt. Wessen Interesse dient dieses Präsentations-Verbot? In ein paar Wochen jährt sich zum 80mal das Entnazifizierungsgesetz vom März 1946 und Königstein ist auch davon in besonderer Weise historisch betroffen.“

„Das hier ist ja nur der vorläufige Höhepunkt: Das geht schon seit Jahren so und betrifft mehrere Vereine: Mit Steuermitteln erarbeitete Bildungsangebote dürfen auf städtischen Grund nicht präsentiert werden, die Festungsrue Königstein allen voran. Dabei betont die Stadt im Internet auch noch ihren Wunsch nach Zusammenarbeit mit den Vereinen! Wie kann man Demokratie-Engagement so verhöhnen?“ fragt sich Ellengard Jung, Vorsitzende des Vereins Königstein Denkmalpflege e.V.

Selbst in der politischen Opposition Königsteins machen sich erste Bedenken breit: So sorgen sich ganz offen die Freien Demokraten um das jüdische Erbe und sprechen, für Königstein ein Novum seit 1945, zum ersten Mal von der Stärkung der „Eugen-Kogon-Werte“. Der „Tag der Demokratiegeschichte“ bleibt auf der Strecke unter der scheinbaren Allmacht einer politisch arbeitenden Stadtverwaltung. Ein Desaster, das die fünf betroffenen Vereine nun dem Bundespräsidenten vortragen müssen.

Königstein hat es wieder einmal geschafft, einzigartig zu sein: Man darf getrost davon ausgehen, dass bundesweit keine andere Kommune so zum „Tag der Demokratiegeschichte“ gegenüber freien Institutionen ähnlich entschieden hat.

Wie dehnbar ist die Hessische Kommunalordnung, um Interessen durchzusetzen, die nicht die Interessen einer Stadt sein können und dürfen? Beim „Tag der Demokratiegeschichte“ geht es plötzlich, aber nicht unerwartet, nun auch um Demokratie und Verwaltungsmacht und ihren „Gebrauch“ heute.

Königstein, den 23. Februar 2026

Dr. Wolfgang Geiger, Vorsitzender des Vereins Eugen-Kogon-Gesellschaft e.V.

Frauke Heckmann, Vorsitzende des Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein

Ellengard Jung, Vorsitzende des Vereins Denkmalpflege Königstein e.V.

Christoph Schlott, Vorsitzender des Vereins Neuer Königsteiner Kreis e.V.

Anlage:

Offener Brief der Vereine

Internet-Hinweis:

Film zum Thema <https://youtu.be/ITOBHTBoG0>

Beispiel aus den geplanten Präsentationen:

Filme zur Ausstellung „Die Entstehung der Hessischen Verfassung“

https://www.youtube.com/playlist?list=PLNh9Mwsjnro7AIE2tfaY-aA_J4kYdtUpv